Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 9

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Niedrigpreiseinfuhren von Baumwollerzeugnissen näher zu beschäftigen hat. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Regierungen zu diesen Abkommensentwürfen stellen. Die erste Reaktion in Japan und Hongkong ist nicht gerade positiv ausgefallen, wie an anderer Stelle unserer Zeitschrift dargelegt wird. Hingegen scheinen die USA und auch einige europäische Länder geneigt zu sein, der vorgesehenen Regelung zuzustimmen. Ueber die Haltung der Schweiz gegenüber dem Abkommensentwurf ist noch nichts bekannt. Obschon die Regelung sich vorläufig nur auf Baumwolltextilien beschränkt, wird sie ihre Wirkungen auch auf andere Textilien ausstrahlen. Es wäre deshalb wohl angebracht, wenn sich die schweizerische Textilindustrie als Gesamtheit zur Frage des weiteren Vorgehens im Lichte der Genfer Konvention äußern würde.

Aufhellung am Integrationshimmel. — Der Versuch, die Zweiteilung Europas auf dem Wege eines multilateralen Ausgleichs zwischen der EWG und der EFTA zu erreichen, ist am Widerstand Frankreichs gescheitert. Der nächste Schritt führt nun auf den Weg der bilateralen Gespräche, nachdem sich Großbritannien entschlossen hat, Beitrittsverhandlungen mit der EWG aufzunehmen. Es liegt auf der Hand, daß ein Land wie Großbritannien nicht einfach alle Bestimmungen hinnehmen kann, welche das Römer Uebereinkommen über die europäische Wirtschaftsgemeinschaft mehr auf die kontinentalen Bedürfnisse als auf die besondern Erfordernisse der britischen Insel mit ihren weltweiten Verbindungen zuschnitt. Darum ist mit schwierigen und langwierigen Auseinandersetzungen zu rechnen, ehe der Anschluß Großbritanniens Wirklichkeit wird. In eingeweihten Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß Großbritannien nicht vor 1963 Mitglied der EWG sein könne. Dennoch wäre es verfehlt, ernstlich damit zu rechnen, daß die Verhandlungen scheitern und schließlich alles beim alten bleiben werde. Im Zeichen der verschärften Ost-West-Spannungen steht viel zu viel auf dem Spiel, als daß die freie Welt sich ein solches Fiasko leisten könnte.

Vom Standpunkt der EFTA ist vor allem die britische Zusicherung wichtig, wonach Großbritannien die EFTA solange fortführen werde, bis alle Partner eine befriedigende Regelung mit der EWG gefunden haben. Auch wenn diese Solidaritätsbekundung nicht über Gebühr strapaziert werden sollte, verleiht sie der EFTA doch weiterhin eine erhebliche Bedeutung. Die Schweiz hat gegenwärtig keinen Anlaß, die Klärung ihres Verhältnisses zur EWG eiligst vorzunehmen. Wenn die komplizierten Modalitäten des britischen Beitrittes zur EWG bereinigt sein werden, dürften entsprechende Regelungen für die kleineren EFTA-Mitglieder weit weniger Mühe bereiten. Schweizerischerseits wird allerdings eine Mitwirkung an der Integration nur unter der Voraussetzung unserer Eigenstaatlichkeit und Neutralitätswahrung in Betracht kommen. Von dieser Ablehnung politischer Bindungen abgesehen, wird man sich aber in der Schweiz mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß auch eine rein wirtschaftliche Angliederung an die EWG sich nicht allein auf die schrittweise Aufhebung der Zollgrenzen beschränken wird, sondern darüber hinaus allerlei weitere vertragliche Verpflichtungen in sich schließen dürfte.

Da während der zu erwartenden langen Verhandlungszeit der Zollabbau innerhalb der EFTA und EWG weiterschreitet und damit die Diskriminierung immer weitere Fäden zieht, hat die Frage eines Brückenschlages zwischen der EWG und EFTA nicht an Bedeutung verloren. Im Gegenteil, es wäre sehr erwünscht und würde die Atmosphäre für die Verhandlungen der EFTA-Staaten bezüglich des Beitrittes zur EWG wesentlich verbessern, wenn z. B. als Uebergangslösung ein einheitlicher gegenseitiger Zollabbau möglich wäre, auch wenn damit eine Angleichung der nationalen Zolltarife an den EWG-Außentarif in Kauf genommen werden müßte. Wenn auch die Zukunftsaussichten durch die englische Initiative für eine Verständigung zwischen der EWG und der EFTA sich etwas gebessert haben, so handelt es sich doch vorerst nur um gewisse Aufhellungen am immer noch bewölkten Integrationshimmel.

Handelsnachrichten

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die *schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel* waren im zweiten Quartal 1961 gut beschäftigt. Eines der Hauptprobleme bildete nach wie vor der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, der zu einer Verteuerung der Produktion und zu unerwünschten Verlängerungen der Lieferfristen führte. Die Seiden- und Rayonindustrie und der Handel verfolgt sodann mit wachsendem Unbehagen die Entwicklung des europäischen Integrationsgespräches, denn die zunehmenden Zollunterschiede zwischen EWG und EFTA wirken sich auf das Exportgeschäft sehr nachteilig aus. Es ist zu hoffen, daß der neue Versuch zur Ueberwindung der Schwierigkeiten erfolgreich sei und zur Schaffung eines gesamteuropäischen Marktes führe.

In der *Kunstfaserindustrie* zeigten sowohl die Produktion als auch der Absatz von Rayonnegarnen, Cordrayonne und Nylon im zweiten Quartal im Vergleich zur Vorperiode keine Verschiebung von Bedeutung. Dagegen entwickelte sich der Export von Fibranne weiterhin unbefriedigend, zurückzuführen vor allem auf die verminderte Nachfrage in den USA, dem normalerweise größten Absatzgebiet.

Die *Schappeindustrie* meldet einen zufriedenstellenden Geschäftsgang. Sowohl die Produktion als auch der Absatz auf den in- und ausländischen Märkten konnten nochmals erhöht werden. Dank einer regen Nachfrage nach Produkten aus den Schappespinnereien ist die volle Beschäftigung der Betriebe noch auf längere Zeit hinaus sichergestellt.

In der *Seidenzwirnerei* weist der Export nach wie vor rückläufige Tendenz auf, wobei der Rückgang bei der Nähseide besonders ausgeprägt ist. Die Zukunftsaussichten werden im Hinblick auf den abnehmenden Seidenverbrauch und die scharfe Preiskonkurrenz bei den synthetischen Zwirnen als ungünstig bezeichnet.

Die *Seidenbandindustrie* hat sich weiterhin befriedigend entwickelt, trotzdem die vorhandene Produktionskapazität wegen Mangel an Arbeitskräften nicht voll ausgenützt werden konnte. Dank dem lebhaften Bestellungseingang ist eine normale Beschäftigung für die kommenden Monate gesichert, so daß die weitere Geschäftsentwicklung zuversichtlich beurteilt wird.

Die Beschäftigung in der *Seidenstoffindustrie und im Großhandel* war im zweiten Quartal zufriedenstellend. Dagegen ging der Export von Seiden- und Kunstfasergeweben sowohl nach dem EWG- als auch dem EFTA-Raum erheblich zurück. Da sich auch der Bestellungseingang weiter verminderte, können die Seidenstoffindustrie und der Handel die Zukunftsaussichten nicht mehr so positiv beurteilen wie im letzten Jahr.

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

Die amtlichen Ziffern über die Textilmaschinen-Ausfuhr im ersten Halbjahr 1961 vermitteln neuerdings ein deutliches Bild über den Leistungsgrad und den Stand der Beschäftigung in den verschiedenen Zweigen unserer Textilmaschinenindustrie. Mit der erzielten Ausfuhrmenge von 26 310 027 kg im Werte von 267 697 847 Fr. ist das Ergebnis vom ersten Halbjahr 1960 mengenmäßig um 3 962 957 kg und wertmäßig um 27 747 139 Fr. übertroffen worden, trotzdem ein starker Rückgang in der Ausfuhr von Stickmaschinen zu verzeichnen ist.

Textilmaschinen-Ausfuhr Januar — Juni 1961

Position		Menge kg	Wert Fr.
8436.10	Spinnerei-Vorwerkmaschinen	2 519 486	19 949 881
20	Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	3 903 528	34 150 506
30	Spulmaschinen	1 715 670	18 302 771
8437.10	Webstühle	10 686 178	70 391 028
20	Wirk- und Strickmaschinen	922 497	18 310 234
30	Stickmaschinen	212 845	2 274 530
40	Flecht- und Posamentiermaschinen	26 413	297 890
50	Andere	321 886	5 535 584
8438.10	Schaft- und Jacquardmaschinen	517 320	4 563 720
20	Kratzengarnituren	122 171	1 779 611
30	Nadeln für Stick-, Strick- und Wirkmaschinen	36 243	3 442 062
40	Webschützen; Ringläufer	77 937	2 033 317
50	Andere	2 998 664	44 165 744
8440.30	Färberei- und Ausrüstmaschinen	1 145 080	17 635 269
8441.10	Nähmaschinen	1 102 671	24 786 792
20	Nähmaschinen-Nadeln und spez. Nadeln	1 438	78 908
	Zusammen	26 310 027	267 697 847
	Ausfuhr im 1. Halbjahr 1960	22 347 070	239 950 708
	Mehrausfuhr im 1. Halbjahr 1961	3 962 957	27 747 139

In obiger Zusammenstellung haben wir die Position 8439, Filzfabrikations- und -bearbeitungsmaschinen, ferner die Positionen 8440.10, 12 und 14, Haushaltwaschmaschinen und Bügelmaschinen, sowie 8440.20, gravierte Walzen und Druckplatten für den Zeug- und Tapetendruck mit einem Ausfuhrwert von zusammen 1 229 067 Fr. nicht aufgeführt.

Mit kurzen Hinweisen auf die Ergebnisse im 1. Halbjahr 1960 geben wir nachstehend einen gedrängten Bericht über die Bezüge der wichtigsten Kundenländer unserer Textilmaschinenindustrie.

Pos. 8436.10 Spinnerei-Vorwerkmaschinen. Diese Zollposition umfaßt alle Maschinen zum Aufbereiten von *natürlichen* Spinnstoffen und kurzen, *synthetischen oder künstlichen* Spinnstoffen (Kurzfasern) für den Spinnprozeß sowie ähnliche Maschinen zum Aufbereiten von Polstermaterial.

Bei einer Ausfuhrmenge von 2 519 486 kg erreichte der Ausfuhrwert dieser Position den Betrag von 19 949 881 Fr. Die beiden Ziffern sind im Vergleich zum Ergebnis des 1. Halbjahres 1960 deshalb von besonderem Interesse, weil die Ausfuhrmenge um 76 301 kg kleiner, der erzielte Ausfuhrwert aber um 1 835 691 Fr. höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ist, woraus sich eine Verteuerung der Konstruktionen feststellen läßt.

Unter den Bezugsländern in *Europa* steht diesmal Italien mit Anschaffungen im Werte von rund 2 968 000 Fr. weitaus an der Spitze. Mit dem Betrag von 1 511 300 Fr. folgt die Bundesrepublik Deutschland, dann Frankreich mit 915 500 Fr. und Griechenland mit 898 300 Fr. Es seien ferner noch genannt: Spanien mit 560 200 Fr., die Niederlande mit 540 800 Fr., Portugal mit 499 500 Fr. sowie Großbritannien mit 346 500 Franken.

Im *Nahen Osten* hat Syrien für den Ausbau seiner Spinnereien mit schweizerischen Maschinen rund 1 788 000 Fr. (1. Halbjahr 1960 = 584 000 Fr.) ausgegeben. Aegypten folgt mit 1 124 500 Fr. Die Bezüge von Israel aber sind mit nur 192 000 Fr. sehr bescheiden geblieben. Im *Fernen Osten* waren Indien mit Ankäufen im Werte von 1 378 500 Fr., Iran mit 899 000 Fr., Süd-Korea mit 588 600 Fr., Pakistan mit 536 000 Fr. sowie die Philippinen und Japan mit zusammen 648 000 Fr. gute Abnehmer.

Die Bezüge der USA sind mit nur 269 000 Fr. bescheiden geblieben. In *Südamerika* steht Venezuela mit dem Betrag von 1 009 600 Fr. wieder an der Spitze. Es seien aber auch Brasilien, Kolumbien und Peru mit Anschaffungen im Werte von zusammen 915 600 Franken noch genannt. — Nach *Australien* gingen Maschinen dieser Art im Werte von 1 475 700 Franken.

Pos. 8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen. Dieser Zweig unserer Textilmaschinenindustrie verzeichnet bei einer Ausfuhrmenge von 3 903 528 kg einen Ausfuhrwert von 34 150 506 Fr. und erreichte damit gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres eine Mehrausfuhr von rund 536 000 kg oder 16 Prozent und einen Mehrwert von 7 512 225 Fr. oder 28 Prozent. Auch da läßt sich wieder eine Verteuerung der Maschinen feststellen.

Die Kundenländer auf unserem Kontinent führt diesmal unser nördliches Nachbarland mit Bezügen im Werte von 5 161 200 Fr. an. Großbritannien und Italien (im Vorjahre an erster und zweiter Stelle) folgen mit 3 600 400 Fr. bzw. 2 909 000 Fr. in ziemlichem Abstand. Gute Kunden waren ferner Belgien/Luxemburg mit 1 086 800 Fr., Frankreich mit 1 079 400 Fr., Griechenland mit 987 500 Fr. sowie Oesterreich und Schweden mit zusammen 917 000 Franken.

Im *Nahen Osten* haben Aegypten 3 176 000 Fr., Israel 988 300 Fr. und Syrien 802 400 Fr. für Maschinen dieser Art aufgewendet. Im *Fernen Osten* sind Iran mit 1 531 300 Fr., Indien mit 320 400 Fr. und Japan mit 927 600 Fr. aller Beachtung wert.

Die USA sind mit dem Betrag von 1 603 000 Fr. (1960 = 4 402 000) weit hinter dem Aufwand vom 1. Halbjahr 1960 geblieben. In *Südamerika* haben dagegen im gleichen Zeitraum einige Länder wesentlich mehr aufgewendet als im Vorjahre. Wir erwähnen Kolumbien mit 1 385 500 Fr., Venezuela mit 814 000 Fr., Brasilien mit 784 300 Fr. und Chile mit 665 000 Franken.

Beachtenswert sind die Bezüge der *Südafrikanischen Union* im Betrag von 705 000 Fr. — Nach *Australien* gingen Maschinen im Werte von 530 000 Franken.

Pos. 8436.30 Spulmaschinen. In dieser Position sind alle zum Aufwinden, Umspulen oder Wickeln von Garnen und Zwirnen dienenden Vorrichtungen zusammengefaßt, die in Spinnereien, Zwirnereien, Webereien, Färbereien und Bleichereien sowie in Wirkereien und Strickereien verwendet werden. Mit dem Ausfuhrergebnis von 1 715 670 kg im Werte von 16 887 282 Fr. dürfte man in der Industrie durchwegs zufrieden sein, denn dasselbe ist mengenmäßig um 82 382 kg oder 5 Prozent, und wertmäßig um rund 1 415 500 Fr. oder etwa 8,5 Prozent größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In *Europa* stehen wieder unsere Nachbarländer Frankreich mit 2 527 800 Fr., die Bundesrepublik Deutschland mit 2 343 700 Fr. und Italien mit 1 525 800 Fr. an der Spitze der Bezüger. Die nächsten beiden Plätze nehmen Spanien mit 734 000 Fr. und Großbritannien mit 700 400 Fr. ein. Nachher folgen Belgien/Luxemburg mit 484 700 Fr., die Niederlande mit 365 500 Fr., Portugal mit 359 000 Fr. und Oesterreich mit 351 000 Fr. Nach Dänemark, Schweden, Finnland und Griechenland gingen ferner noch Maschinen im Werte von 815 000 Franken.

Im *Nahen Osten* steht Aegypten mit Bezügen im Werte von 783 700 Fr. wieder an der Spitze. Die Türkei kaufte für rund 303 000 Fr. Maschinen dieser Art und Israel für 250 000 Fr. Im *Fernen Osten* sind Indien mit 793 000 Fr.,

Hongkong mit 649 000 Fr. und die Philippinen mit 496 000 Fr. zu nennen. Mit zusammen 623 000 Fr. seien auch Iran und Pakistan noch erwähnt.

Nach *Nordamerika* gingen Maschinen dieser Art für 896 700 Fr. in die US und für 754 300 Fr. nach Mexiko. Die Bezüge von Kanada waren sehr bescheiden. In *Südamerika* steht Brasilien mit Ankäufen im Betrage von 360 000 Fr. an der Spitze; nach sechs andern Ländern gingen Maschinen im Werte von etwas über 1 Mio Franken.

Pos. 8437.10 Webstühle. Die beiden Ausfuhrziffern von 10 686 178 kg und 70 391 028 Fr. sind um 605 918 kg und 5 670 862 Fr. höher als im 1. Halbjahr 1960. Der Menge nach eine Steigerung um etwa 6 Prozent, wertmäßig eine solche von ca. 8,5 Prozent.

An der Spitze der Kundenländer steht abermals die Bundesrepublik Deutschland mit dem Betrag von 21 926 400 Fr. Italien hält wiederum den zweiten Platz mit Anschaffungen im Werte von 8 467 000 Fr. Unser westliches Nachbarland Frankreich folgt mit 3 794 500 Fr. an dritter und die Niederlande mit 3 686 000 Fr. an vierter Stelle. Weiter reihen sich an

	Fr.		Fr.
Großbritannien	3 412 200	Schweden	1 682 000
Portugal	2 291 200	Belgien/Luxemb.	1 435 400
Oesterreich	2 146 300	Spanien	1 527 000

ferner Griechenland mit 734 300 Fr., dann Finnland, Norwegen und Dänemark mit zusammen 623 000 Franken.

In *Afrika* sind die Südafrikanische Union mit Ankäufen im Betrag von 616 000 Fr. und Marokko mit 305 500 Fr. beachtenswert.

Im *Fernen Osten* hat Iran für den Ausbau seiner Webereien mit schweizerischen Webstühlen im 1. Halbjahr 1961 die runde Summe von 2 333 000 Fr. aufgewendet, während die Philippinen 798 500 Fr. und Indien 759 000 Fr. dafür ausgaben.

In *Südamerika* waren Argentinien mit 1 708 000 Fr. und Kolumbien mit 1 055 500 Fr. die beiden besten, aber auch Peru mit 782 000 Fr. und Chile mit 507 500 Fr. recht gute Käufer. In *Zentralamerika* sind die beiden kleinen Republiken Guatemala mit 490 600 Fr. und Costa Rica mit 429 000 Fr. beachtenswert. — *Australien* bezog Webstühle im Werte von 1 878 000 Franken.

Pos. 8437.20 Wirk- und Strickmaschinen. Dieser Zweig unserer Textilmaschinenindustrie hat mit der Ausfuhrmenge von 922 497 kg im Werte von 18 310 234 Fr. das Ergebnis des 1. Halbjahres 1960 um 75 809 kg und wertmäßig um 2 055 283 Fr. übertroffen. Die Ausfuhrmenge ist um beinahe 9 Prozent, der Ausfuhrwert aber um gut 12,5 Prozent höher und läßt damit wieder einen Preisanstieg der Maschinen erkennen.

Wie schon seit einer Reihe von Jahren hält Großbritannien in dieser Position mit 4 102 200 Fr. wieder die Spitze. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich mit Bezügen im Werte von 1 910 000 Fr. an den zweiten Platz vorgeschoben und Frankreich hat sich mit 1 853 400 Fr. auch noch vor Italien mit 1 188 400 Fr. gestellt, welches im 1. Halbjahr 1960 den zweiten Platz einnahm. Weitere gute Abnehmer waren

	Fr.		Fr.
Belgien/Luxemburg	823 000	Dänemark	347 000
Spanien	650 000	Irland	318 800
Niederlande	516 000	Portugal	305 000
Oesterreich	439 000		

Für weitere 269 000 Fr. gingen Maschinen dieser Art nach Griechenland, Norwegen, Schweden und Finnland.

In *Nordamerika* haben die US rund 964 000 Fr., Mexiko und Kanada zusammen 581 000 Fr. für Maschinen dieser Position aufgewendet. In *Südamerika* waren Peru mit 880 000 Fr. und Argentinien mit 717 000 Fr. die besten Abnehmer. Nach Chile, Ecuador, Kolumbien und Uruguay gingen noch Maschinen im Werte von 525 000 Franken. — *Australien* bezog Maschinen dieser Art im Betrag von 221 000 Franken.

Pos. 8437.30 Stickmaschinen. Unsere Stickmaschinenfabriken sind mit dem Ausfuhrergebnis von 212 845 kg im Werte von 2 274 530 Fr. um nicht weniger als 175 866 kg und 2 076 277 Fr. hinter demjenigen des 1. Halbjahres 1960 geblieben. Mengenmäßig ist dies ein Rückschlag um mehr als 45 Prozent, wertmäßig ein solcher um fast 48 Prozent. Ob darin wohl eine Sättigung des Marktes zum Ausdruck kommt? Man könnte es beinahe annehmen, denn die Zahl der ausgeführten Maschinen ist in der Berichtsperiode von 34 auf 20 zurückgegangen.

Von den 20 Maschinen gingen zehn große und zwei kleinere im Werte von 1 428 000 Fr. nach Frankreich. Großbritannien erhielt zwei große Maschinen und eine kleinere und zahlte dafür 358 775 Fr. Nach der Bundesrepublik Deutschland gingen zwei kleine Maschinen. Von den andern drei Maschinen im Werte von zusammen 449 270 Fr. ging je eine Maschine nach Marokko, Syrien und den USA.

Pos. 8437.40 Flecht- und Posamentiermaschinen. Dieser sehr bescheidene Zweig unserer Textilmaschinenindustrie ist mit dem Ergebnis von 26 413 kg im Werte von 297 890 Fr. ebenfalls weit hinter demjenigen des 1. Halbjahres 1960 geblieben. Der Mengenrückschlag erreicht rund 35 000 kg oder 53 Prozent, derjenige dem Werte nach mit 357 222 Fr. sogar gut 54 Prozent des Ergebnisses vom gleichen Zeitraum des Vorjahres. Unsere beiden Nachbarländer, die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich, waren die besten Abnehmer.

Pos. 8437.50 Schärmaschinen, Bäummaschinen, Schlichtemaschinen, Webketteneinzieh- und -knüpfmaschinen, Tüll- und Bobinetmaschinen usw. Alle diese Maschinen und noch einige weitere Typen, wie z. B. Häkelgalon- und Netzknüpfmaschinen, sind in der Pos. 8437.50 unter der Bezeichnung «Andere» zusammengefaßt. Das Ausfuhrergebnis von 321 886 kg im Werte von 5 535 584 Fr. übertrifft dasjenige vom 1. Halbjahr 1960 um 29 667 kg oder gut 10 Prozent und mit 742 566 Fr. um etwas mehr als 15 Prozent.

An der Spitze der Kundenländer steht Frankreich mit Anschaffungen im Werte von 728 600 Fr. Dann folgen Italien mit 621 000 Fr., die Bundesrepublik Deutschland mit 604 700 Fr. und Großbritannien mit 574 000 Fr. Maschinen im Werte von 549 000 Fr. gingen nach Oesterreich, Spanien, Portugal und für weitere 305 000 Fr. nach Belgien/Luxemburg, den Niederlanden sowie nach Schweden und Finnland.

Aus Uebersee sind im Osten Indien, Iran und Japan mit zusammen 878 000 Fr. zu nennen; in Nordamerika die US, Kanada und Mexiko mit 301 000 Fr. und in Südamerika Chile, Brasilien, Kolumbien und Venezuela mit Anschaffungen im Werte von zusammen 866 000 Franken.

Pos. 8438.10 Schaft- und Jacquardmaschinen. Mit den amtlich ausgewiesenen 517 320 kg im Werte von 4 563 720 Fr. bleibt dieser Zweig mengenmäßig um rund 96 900 kg und wertmäßig um 441 326 Fr. hinter dem Ergebnis des 1. Halbjahres 1960 zurück. Gewichtsmäßig erreicht der Rückschlag etwa 15 Prozent, wertmäßig stellt er sich auf rund 9 Prozent.

Die Bundesrepublik Deutschland hat mit Anschaffungen im Werte von 2 154 200 Fr. etwas mehr als 47 Prozent an den erzielten Ausfuhrwert beigesteuert, Oesterreich mit 504 400 Fr. gut 11 Prozent und Belgien/Luxemburg mit 472 500 Fr. etwas mehr als 10 Prozent. Maschinen im Werte von 496 000 Fr. gingen nach Italien, Griechenland, Norwegen und Schweden. In Uebersee waren die USA mit 233 800 Fr. der beste Käufer.

Pos. 8438.20 Kratzengarnituren. Dieser Industriezweig kann in der Berichtsperiode auf eine Erholung zurückblicken. Die Ausfuhrmenge von 122 171 kg ist um 18 947 kg höher und der Ausfuhrwert von 1 779 611 Fr. um 132 041 Fr. besser ausgefallen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Unter den Kundenländern in Europa führt die Bundesrepublik Deutschland mit 381 700 Fr. vor Italien mit 268 600 Fr. Lieferungen im Betrage von 475 000 Fr. gingen nach Oesterreich, Belgien/Luxemburg, den Niederlanden, Dänemark, Griechenland und Portugal.

Im *Nahen Osten* kaufte die Türkei für 247 600 Fr. und im *Fernen Osten* bezogen Indien und Hongkong Garnituren im Werte von 351 000 Franken.

Pos. 8438.30 Nadeln für Stick-, Strick- und Wirkmaschinen. Die Ausfuhr dieser Nadeln ist für die betreffenden Maschinenfabriken von wesentlicher Bedeutung. Sie ist von 20 549 kg im 1. Halbjahr 1960 auf 36 243 kg in der Berichtsperiode im Werte von 3 442 062 Fr. (1. Halbjahr 1960 = 3 278 088 Fr.) angestiegen. Frankreich hat sich diesmal mit Bezügen im Werte von 962 700 Fr. vor Italien mit 745 300 Fr. an den ersten Platz geschoben. Nachher folgen die Bundesrepublik Deutschland mit 500 750 Fr. und Großbritannien mit 419 850 Fr. Nadeln im Werte von rund 320 000 Fr. gingen ferner in neun weitere Länder in Europa.

Pos. 8438.40 Webschützen; Ringläufer. Die Ausfuhr dieser Erzeugnisse hat einen gewaltigen Sprung nach oben gemacht. Sie ist von 45 763 kg im Werte von 1 088 671 Fr. im 1. Halbjahr 1960 in der Berichtsperiode auf 77 937 kg im Werte von 2 033 317 Fr. angestiegen. Die Bundesrepublik Deutschland hält mit 438 000 Fr. vor den andern Nachbarländern Frankreich und Italien mit 309 600 Fr. bzw. 265 000 Fr. wieder die Spitze. Nach Großbritannien, Belgien/Luxemburg und in die Niederlande gingen Erzeugnisse dieser Art im Betrag von 381 000 Fr. — Von den Ländern in Uebersee war Süd-Korea mit etwas über 60 000 Fr. der beste Abnehmer.

Pos. 8438.50 Schützenwechsel- und Spulenwechselapparate; Kett- und Schußfadenwächter; Apparate zum Anknüpfen gerissener Kettfäden während des Webens; Drehervorrichtungen; Kartenschlag- und Kartenbindmaschinen usw. Diese Sammelposition für verschiedenartige Apparate und Maschinen figuriert innerhalb unserer Aufstellung mit dem zweithöchsten Betrag. Die Ausfuhrergebnisse von 2 998 664 kg und 44 165 744 Franken sind um 196 715 kg und um 5 448 241 Fr. größer als im 1. Halbjahr 1960. Mengenmäßig ergibt sich eine Steigerung von rund 7 Prozent, wertmäßig eine solche von 14 Prozent und damit wieder eine Verteuerung der Erzeugnisse.

In Europa hält auch hier die Bundesrepublik Deutschland mit Anschaffungen im Werte von 9 641 000 Fr. wieder den ersten Platz vor Italien mit 6 856 300 Fr. Dann reihen sich Großbritannien und Frankreich mit 3 795 000 Fr. bzw. 3 739 800 Fr. an. Weitere gute Kundenländer waren ferner

	Fr.		Fr.
Belgien/Luxemburg	2 575 100	Dänemark	385 000
Oesterreich	2 414 000	Tschechoslow.	318 500
Niederlande	2 302 600	Finnland	309 900
Schweden	1 018 600	Norwegen	239 800
Spanien	533 500	Griechenland	195 300
Portugal	453 300		

Lieferungen im Werte von 355 000 Fr. gingen ferner nach Irland und vier Länder in Osteuropa.

Im *Nahen Osten* waren Aegypten mit 692 000 Fr. und die Türkei mit 345 600 Fr. die beiden besten Abnehmer. Konstruktionen im Werte von 377 000 Fr. gingen nach Israel, Libanon, Syrien, Irak und Iran. — Im *Fernen Osten* führt Indien mit 1 365 500 Fr. Pakistan, Hongkong, China, Süd-Korea und Japan erwarben Typen dieser Position im Werte von 872 000 Franken.

In *Nordamerika* waren die US mit Anschaffungen im Werte von 2 243 600 Fr. wieder ein sehr guter Käufer, aber auch Mexiko und Kanada mit 423 700 Fr. bzw. 212 800 Fr. gute Abnehmer. — In *Südamerika* steht Uruguay mit 315 500 Fr. vor Argentinien und Brasilien mit 285 000 Fr. bzw. 229 000 Fr. an der Spitze der Bezugsländer. Fünf andere südamerikanische Länder kauften Konstruktionen dieser Position für rund 545 000 Fr. — *Australien* ist mit 403 500 Fr. auch aller Beachtung wert.

Pos. 8440.30 Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Appretur- und Ausrüstmaschinen. Auch diese Position hat einen sehr beachtenswerten Anstieg zu verzeichnen. Die Ausfuhrmenge ist von 1 145 008 kg um 80 276 kg, der Ausfuhrwert von 17 635 269 Fr. um 3 212 303 Fr. höher als im 1. Halbjahr 1960.

In *Europa* steht auch hier wieder die Bundesrepublik Deutschland mit 3 138 800 Fr. an der Spitze der Kundenländer. Weitere sehr gute Abnehmer waren

	Fr.		Fr.
Großbritannien	1 694 700	Niederlande	497 300
Italien	1 065 000	Oesterreich	424 800
Frankreich	1 057 800	Tschechoslowakei	363 100
Spanien	642 500	URSS	345 700
Dänemark	609 700		

Mit Lieferungen im Werte von zusammen 948 000 Fr. seien ferner noch Belgien/Luxemburg, Norwegen, Schweden, Finnland, Jugoslawien, Rumänien und Portugal erwähnt.

Im *Nahen Osten* haben Aegypten und Israel für 536 400 Fr. bzw. 536 200 Fr. Maschinen dieser Position bezogen, ferner Syrien für 346 000 Fr. Im *Fernen Osten* steht Pakistan mit 625 700 Fr. vor Iran mit 432 000 Fr., Japan 416 600 Fr., Indien 371 400 Fr. und den Philippinen mit 251 000 Franken.

In *Nordamerika* hat sich Mexiko mit Bezügen im Werte von 712 400 Fr. vor die US mit 406 000 Fr. gesetzt. — In *Südamerika* waren Chile mit 733 400 Fr., Argentinien mit 332 600 Fr. und Kolumbien mit 207 000 Fr. die drei besten Kundenländer.

Pos. 8441.10 Nähmaschinen. Schon aus den beiden Vergleichszahlen der ausgeführten Nähmaschinen: 63 786 im 1. Halbjahr 1960, 67 629 in der Berichtsperiode 1961 erkennt man, daß schweizerische Nähmaschinen auf dem Weltmarkt gesucht sind. Das Ausfuhrergebnis vom 1. Halbjahr 1961 mit 1 102 671 kg im Werte von 24 786 792 Fr. übertrifft denn auch dasjenige vom 1. Halbjahr 1960 um 61 537 kg im Werte von 1 495 000 Franken.

Wohin sind alle diese Nähmaschinen gegangen? Den weitaus größten Teil hat natürlich *Europa* abgenommen, wobei Frankreich mit 8428 Maschinen im Werte von 3 071 850 Franken an der Spitze steht. Die Bundesrepublik Deutschland folgt mit 7557 Maschinen und 2 732 200 Fr. an zweiter und Belgien/Luxemburg mit 6238 Maschinen und 2 264 000 Fr. an dritter Stelle. Dann reihen sich an

	Masch.	Fr.		Masch.	Fr.
Oesterreich	5845	2 040 150	Norwegen	2623	1 035 400
Schweden	3701	1 469 700	Dänemark	2109	711 000
Italien	2164	1 228 000	Niederlande	1872	675 700
Großbritan.	4905	1 161 400	Finnland	1563	636 900

Weitere 361 Maschinen im Werte von 201 000 Fr. gingen nach Griechenland, Spanien, Portugal, Jugoslawien und Irland. Alle diese Länder haben zusammen 47 466 Nähmaschinen erhalten und damit gut 70 Prozent der Ausfuhr aufgenommen.

Der Markt im *Nahen* und im *Fernen Osten* wird von Japan mit billigen Nähmaschinen beliefert, weshalb der Absatz für unsere Nähmaschinenindustrie mit nur 507 Maschinen im Werte von 235 500 Fr. bescheiden ausgefallen ist.

Afrika war dagegen ein guter Markt. Nach Algerien, Marokko und Tunesien gingen 576 Maschinen im Werte von 236 500 Fr., weitere 1300 Maschinen im Werte von 530 900 Fr. in die verschiedenen neuen Staaten an der Westküste Afrikas und noch 1707 Maschinen im Betrag von 632 600 Fr. nach der Südafrikanischen Union und Rhodesien; zusammen somit 3583 Maschinen im Werte von rund 1 400 000 Franken.

In *Nordamerika* waren die US mit 4811 Maschinen im Werte von 1 722 200 Fr. und Kanada mit 3037 Maschinen, welche der Industrie 1 134 200 Fr. einbrachten, sehr gute Käufer. Die beiden Länder haben gut 11,5 Prozent der Nähmaschinen-Ausfuhr übernommen. — Der Absatz in *Südamerika* muß als sehr bescheiden bezeichnet werden, denn die verschiedenen Länder haben nur 1044 Maschinen im Werte von 429 400 Fr. abgenommen.

Sehr gute Märkte waren dagegen *Neuseeland* und *Australien*. Nach Neuseeland gingen 3640 Maschinen im Werte von 1 392 000 Fr., nach Australien 1074 Maschinen im Betrag von 443 000 Franken.

*

Was für Beträge haben nun die verschiedenen Länder im 1. Halbjahr 1961 für den Ausbau und die Erneuerung ihrer Textilbetriebe für schweizerische Maschinen ausgegeben? Es sind recht beträchtliche Summen, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

	Mio Fr.		Mio Fr.
Bundesrep. D'land	52,548	Südafrikan. Union	3,213
Italien	34,807	Peru	3,166
Frankreich	21,538	Mexiko	2,763
Belgien/Luxemb.	9,888	Griechenland	2,607
Niederlande	9,194	Chile	2,532
Oesterreich	9,184	Israel	2,351
USA	9,079	Dänemark	2,213
Iran	6,049	Philippinen	2,044
Aegypten	5,610	Japan	1,854
Schweden	5,500	Neuseeland	1,760
Australien	5,249	Venezuela	1,742
Portugal	5,126	Kanada	1,742
Argentinien	5,102	Brasilien	1,734
Kolumbien	4,147	Norwegen	1,680
Indien	3,657	Finnland	1,524
Syrien	3,427	Pakistan	1,466
		Türkei	1,153

Mit Beträgen von über 500 000 bis 1 Mio Franken seien auch Hongkong, Guatemala, Süd-Korea, Ecuador, Uruguay, Costa Rica und Marokko noch erwähnt. R. H.

Industrielle Nachrichten

Westdeutschlands Textilindustrie hofft auf die zweite Jahreshälfte

Von G. Meyenburg

Die um die Jahreswende 1960/61 recht optimistischen Erwartungen der westdeutschen Textilindustrie, die vom Januar-Ergebnis noch gestützt wurden, haben sich im weiteren Verlauf dieses Jahres nicht erfüllt. Nach dem verheißungsvollen Auftakt im Januar, der, was mit besonderer Befriedigung vermerkt wurde, neben einer Produktionsausweitung in der Garnerzeugung und -verarbeitung auch eine spürbare Belebung des Auftragseinganges gebracht und damit der vorher überwiegend rückläufigen Bestelltätigkeit einen kräftigen Impuls gegeben hatte, gab es im Februar insgesamt gesehen eine überraschende Stagnation. Zwar erhöhten sich die Ordereingänge gegenüber dem Vorjahresmonat im Durchschnitt noch etwas, in Teilbereichen (vor allem bei den Baumwoll- und Kammgarnspinnern, den Teppich- und Möbelstoffwebern sowie den Seiden- und Samtwebern) sogar erheblich, der Produktionsindex verharrte aber auf dem Januarstand. Auch im März ging es nicht weiter aufwärts, so daß dann der Produktionsindex für das erste Quartal 1961 insgesamt nur um knapp 2 Prozent höher war als für das erste Quartal 1960. Der Auftragseingang lag um knapp 4 Prozent über den Vorjahreswerten, was aber durch das gleichzeitige Steigen des Erzeugerpreisindexes um fast 5 Prozent kompensiert wurde. Die Auftragsbestände zeigten sinkende Tendenz, da die Eingänge unter den Umsätzen lagen. Dies alles bei anhaltend wachsendem Umsatz des Textileinzelhandels (im ersten Quartal um 18 Prozent) und der Bekleidungsindustrie (um rund 23 Prozent), wodurch die These, daß die traditionellen Konsumgüter in der Gunst des Verbrauchers relativ zurückbleiben, zumindest für den textilen Bereich stark erschüttert wurde, woraus aber auch neue Hoffnung für die Textilindustrie zu schöpfen war.

Solche Hoffnungen erwiesen sich jedoch in den folgenden Monaten nicht als gerechtfertigt. Der April brachte eine weitere Abschwächung der Produktion. Allerdings belebten sich die Auftragseingänge in erfreulichem Maße — aber nur vorübergehend, denn schon im Mai kam der Rückschlag. Dabei gelang es nicht einmal, die stagnierende Produktion voll abzusetzen. Sie mußte zu einem freilich nicht exakt bestimmbaren Teil auf Lager genommen werden. Das änderte sich auch im Juni kaum, obwohl man nun endlich einen Durchbruch zu erfreulicheren Perspektiven zu beobachten meinte: Der Produktionsindex überschritt den Vorjahresstand um 9 Prozent, der Auftragseingang um etwa 6 Prozent. Textilwirtschaftliche Beobachter vertreten allerdings die durch einen Konjunkturtest des Münchener Ifo-Instituts gestützte Meinung, nicht die derzeitige Absatzmöglichkeit, sondern die nach wie vor unbefriedigende Arbeitsmarktlage veranlasse die Unternehmer, die Produktion auf hohem Niveau zu halten. In der Baumwollweberei seien die Fertigwarenlager heute größer als vor drei Jahren, d. h. größer als mitten in der Rezession.

«Gespaltene Konjunktur»

An diesem Hinweis wird zugleich die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Sparten der Textilindustrie deutlich. Man hat diesen Vorgang mit dem Begriff «Gespaltene Konjunktur» gekennzeichnet. Während Heimtextilien wie Teppiche und Gardinenstoffe von der regen Bautätigkeit profitierten und auch die Seiden- und Samthersteller (Gewebe mit seidigem Charakter stehen in der Gunst der Mode), die Leinen- und Schwerweber sowie die Wirker und Stricker mit den Ergebnissen des ersten Halbjahres 1961 zufrieden sein können, werden andere Branchen von der belebenden Ausstrahlung der allgemein guten, wenn auch in den letzten Monaten nicht mehr überhitzten Konjunktur kaum berührt. In der Schattenzone blieben vor allem die Baumwoll- und die Wollindustrie. Von Januar bis einschließlich Mai 1961 verringerte sich die Produktion in der Baumwollspinnerei im Vergleich zu den ersten fünf Monaten 1960 von 180 398 auf 177 686 t, in der Baumwollweberei von 123 067 auf 120 982 t. Der Gesamtumsatz der Baumwollweber ging von rund 1,36 auf 1,33 Milliarden DM zurück. In der Wollspinnerei und -weberei lag die Produktion mit 47 800 (49 919) t und 27 718 (28 586) t unter den vergleichbaren Vorjahresergebnissen. Hier hat sich jedoch im Juni ein Wandel angekündigt. Die